Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 34 (1947)
Heft: 4

Artikel: Stand der rechtschreibereformbewegung : Verwirklichung nahe
Autor: Giger, A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528070

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stand der rechtschreibereformbewegung. Verwirklichung nahe

Vielerorts herrscht die meinung vor, die rechtschreibreformbewegung sei dem dornröschenschlaf verfallen und der schweizerische bund für vereinfachte rechtschreibung (bvr.) sei ausgelöscht. Dem ist nicht so. Im gegenteil! In aller stille arbeitet der bvr. seinem ziele entgegen. Wenn da und dort, dann und wann, etwa verlautet, die heutige zeit sei nicht günstig für aufrollung von rechtschreibproblemen, so beweist dies nur, dass die wirkliche sachlage verkannt wird. In tat und wahrheit ist der rechtschreibreformwille viel lebendiger, weit aktueller als allgemein angenommen wird. Gewiss stehen wirtschaftliche und politische fragen im vordergrund und lassen rechtschreibfragen *scheinbar* zur bedeutungslosigkeit erblassen. Eine oberflächliche beurteilung führt zu trugschlüssen. Wer aber mit offenen augen, objektiv die geschehnisse der jüngsten zeit betrachtet, muss erkennen, dass die rechtschreibreformbewegung neue impulse geerntet hat, die erfreuliche zukunftsaussichten eröffnen.

Dem aufmerksamen beobachter konnte es nicht entgehen, wie grosse wandlungen in kriegsführenden ländern auf geistigem gebiet, auch auf dem der rechtschreibreform, vor sich gingen. Der ruf nach antiqua an stelle der vorher einzigzulässigen fraktur bedeutete doch einen wackern schritt auf dem wege des reformwillens. Die verfügungen seitens der höchsten massgebenden stellen, es sei die antiqua stark zu bevorzugen und in den schulen dürfen fraktur und deutsche handschrift nicht mehr gelehrt werden, sprechen für sich. Zugegeben, diese erlasse dürfen nicht hundertprozentig als ausfluss rechtschreiberischer überlegung gewertet werden. Politische erwägungen hatten sicher starken anteil an diesen verfügungen, aus denen zu lesen ist, dass man mit deutscher handschrift und frakturdruck nicht mehr auskommen konnte und in der angleichung an den schriftduktus anderer völker vorteile erblickte.

Das kriegsende hat den ruf nach fonetischer schreibweise verstärkt. Die russen, begünstigt durch deutsche erziehungsfachleute, verleger, korrektoren, handelskammern, greifen das problem der rechtschreibvereinfachung energisch an und führen die reform praktisch durch. Die reform ist ausschliesslich fonetischer natur. Die wichtigsten geplanten neuerungen sind:

1. Grossschreibung nur am satzanfang und in eigennamen.

2. Ersetzung des anlautenden ch durch k, ph durch f, qu durch kw, ringel-, schleifen- oder schluss-s durch gewöhnliches s (lang-s in fraktur). Die Laute ph und th werden ersetzt mit f und t. Für v wird je nach der aussprache f oder w geschrieben. Die willkürlichen abarten der diftongschreibweisen: «ai, ay, ey» werden vereinheitlicht durch «ei».

3. Das ie wird durchwegs nur noch als i geschrieben. Einzig für die fälle der verwechslungsmöglichkeiten wird ein stummes dehnungs-h beigesetzt.

Ueber den reformumfang ist man sich einig, so dass der praktischen auswertung keine hindernisse mehr im wege stehen. Im sommer 1946 tagte in Berlin eine rechtschreibkonferenz, die, wie verlautet, allseitige begeisterung für eine gründliche reform auslöste. Die presse zollte fast durchwegs volle anerkennung. Dank dieser einigkeit und des geschlossenen reformwillens sind denn die ersten schritte zur verwirklichung bereits eingeleitet worden. Mit dem druck neuer schullesebücher in der reformschreibweise soll schon im sommer 1946 begonnen worden sein. Die allgemeine einführung der neuen schulbücher und der obligatorische reformschreibunterricht haben spätestens mit dem frühjahr 1948 einzusetzen. Es werden massgebende stimmen laut, die fordern, dass die neue rechtschreibung zum gleichen zeitpunkt auch in den schulen der westzonen Deutschlands eingeführt werde, um einheitlichkeit in breitem raum zu erzielen.

Ueber den reformumfang gibt nachstehender hinweis des Berlinerkorrespondenten EFA ein ungefähres Beispiel:

«Fon der reform der ortografi verspricht sich aber di berliner filologen- und tüpografenkommission derartige ersparnisse im druckereigewerbe und derartige erleichterungen im schulunterricht, das sie glaubt, das beispil Ostdeutschlands werde die behörden der westzone bald zur Imitazion feranlassen. Auf jeden fall sollen alle neuen schulbücher in Ostdeutschland bereits diesen sommer nach den neuen regeln gedruckt werden, so dass

die neue rechtschreibung schon mit dem beginn des jahres 1948, euserstenfalls aber fon ostern 1948 an, gelehrt werden kann.»

Inzwischen ist auch in der britischen zone kräftige vorarbeit für die vereinfachung und vereinheitlichung geleistet worden. Nachdem sich an einer konferenz die vertreter der schulverwaltungen der britischen zone bis auf eine stimme einheitlich für die vereinfachte rechtschreibung ausgesprochen hat, dürfte die neuerung schon dieses jahr in den schulen eingang finden. Die zeitschrift «schule» tritt warm für die vereinfachte rechtschreibung ein und begrüsst deren baldige anwendung in den schulen.

Auch in den Niederlanden hat sich die reformbewegung wach erhalten und treibt neue blüten.

Wir schweizerischen rechtschreibreformer sind mit den ausländischen rechtschreibreformern während des krieges in fühlung geblieben. Wir haben den eindruck gewonnen, dass es dort mit der verwirklichung der rechtschreibreformbewegung rasch vorwärtsgeht. Wir Schweizer haben in der zwischenzeit den grossen reformplan geschaffen, der leider nicht überall verständnisvoll aufgenommen wurde, weil man hierzulande allgemein glaubte, in den kriegführenden ländern denke man nicht an rechtschreibvereinfachungen. Die wirklichkeit besagt aber etwas ganz anderes. Der weitblick des bvr. verdient anerkennung und unterstützung. Wir haben die grundlage zu neuen, internazionalen rechtschreibregelungen geschaffen. Es muss an dieser stelle wieder einmal darauf hingewiesen werden, dass vor jahren schon einmal die eidgenössischen behörden sich mit der rechtschreibreform befasst und sie zu verwirklichen gesucht haben. Der bvr. hat es nicht unterlassen, den schweiz. bundesrat auf den regen reformwillen in Deutschland aufmerksam zu machen. Offensichtlich dürfte der schweiz. bundesrat nebst andern regierungen von massgebender deutscher seite zu einer offiziellen besprechung in der rechtschreibneuordnung eingeladen werden.

Es gäbe noch viele praktische überlegungen anzuführen, wie über die s-lautschreibung, silbentrennung, klein - grossschreibung, aussprache - schreibweise, Duden - bühnensprache - schweizerdeutsch u. a. m., um den bestehenden grossen reformplan des bvr. verständlich zu machen. Doch werden die einleitenden hinweise vorläufig genügen.

Murg. *A. Giger.*

(Die Vorschläge des Bundes für Rechtschreibung mussten infolge Platzmangel auf die nächste Nummer verschoben werden.)

Religionsunterricht

Religiöse Probleme der studierenden Jugend

Wer seit Jahren mit der studierenden Jugend im täglichen Verkehr steht, lernt allmählich ihre Probleme und ihre grundsätzliche Einstellung zur Religion kennen. Aus solcher Erfahrung heraus sollen hier jene Fragen dargelegt werden, die unsere Mittelschüler ungefähr in der Mitte ihrer Gymnasialzeit am meisten beschäftigen. Dabei darf als Bemerkung vorausgeschickt werden, dass die jungen Mittelschüler im allgemeinen eine positive und bejahende Stellung gegenüber der Religion einnehmen. Die jungen Leute sind weder areligiös noch antireligiös. Sehr oft aber treten bei ihnen Fragen auf, die gelöst werden müssen, wenn die religiöse Entwicklung normal und ohne Schaden vor sich gehen soll. Die Ursachen dieser Probleme können in der Sache selbst liegen, sie können aber auch ihren Ursprung in der momentanen Entwicklungsanlage, im Milieu oder in der Lektüre der Mittelschüler haben.

Sachbedingte Probleme. Es soll nicht gesagt werden, dass die sachbedingten Probleme ihre Ursache nur in der Sache selbst haben; sie können selbstverständlich auch entwicklungsbedingt sein oder aus dem Milieu oder gar der Lektüre entspringen. Aber sie verdanken ihr Entstehen am meisten der Eigenart und der Schwierigkeit des Stoffgebietes,